



# Das Reichsbanner

Nr. 6 · Juni 1968 · 12. Jahrgang

ORGAN DES REICHSBANNERS SCHWARZ-ROT-GOLD  
BUND AKTIVER DEMOKRATEN E. V. UND DES FREIHEITSBUNDES E. V. BERLIN

## Die Republik braucht aktive Demokraten!

Grundsatzreferat zur Bundeskonferenz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold,  
Bund aktiver Demokraten e. V. in Frankfurt a. M. am 25. Mai 1968

Von Heinz-Winfried Sabais

### Neue Ziele

Wir sind hier in Frankfurt am Main, der alten Hauptstadt deutscher Freiheit und Demokratie, zu einer politischen Aktion zusammengekommen, zu der uns nichts treibt als unsere staatsbürgerliche Verantwortung. Wir wollen unserem Bund, der auf den klaren und sauberen Traditionen des alten Reichsbanners beruht, neue zeitgemäße Ziele setzen.

### Wo ist die Verfassung verankert?

Aber kaum, daß wir uns zeigen, schlagen uns Zweifel und Feindschaft entgegen. Feinde, Zweifler und nicht zuletzt auch ärgerlich dreinschauende Freunde wollen uns klar machen, daß wir überflüssig sind. Seit wann — fragen wir zurück — braucht die Demokratie keine aktiven Demokraten? Steht die Republik so sicher, daß ihre Bürger dem Parlament und der Regierung bloß noch auf dem Wahlzettel herzliche Grüße zu bestellen brauchten? Die Demokratie sind wir alle, aber davon sind nur ein Teil Demokraten. So steht die Republik! Daß unsere selbstgewählte, von niemand als uns selber honorierte Aufgabe überflüssig sei, das kann nur jemand behaupten, der sich in falscher Selbstsicherheit wiegt und — wie unsere Väter zu ihrem und unserem Unglück im Jahre 1933 — sich dabei beruhigt, daß der demokratische Rechtsstaat ja in der Verfassung sicher verankert sei. Wo aber ist die Verfassung sicher verankert? Im Parlament, in der Regierung, in der Bundeswehr, in der

Polizei? Wir hoffen es. Ganz sicher ist die Verfassung vor allem verankert in dem Bewußtsein und dem entschlossenen Willen aktiver Demokraten, diese Verfassung nicht bloß zu halten und in politische Wirklichkeit umzusetzen, sondern sie auch zu schützen und gegen ihre Feinde zu verteidigen! Das ist unsere Basis.

### Gegen gewaltsame Veränderung und Diktatur

Daß wir, die aktiven Demokraten, mit unserer republikanischen Aktion nur die heimlichen und offenen Faschisten hochsteigern könnten, das kann nur behaupten, wer im Wohlstandsspeck versackt ist und Politik für eine Störung seiner Spießbürgerlichkeit hält, das kann uns nur entgegenhalten, wer aus Dummheit oder aus Hinterlist schon mit irgendeiner Diktatur sich abgefunden hat oder gar liebäugelt. Faschisten gibt es leider schon — auch ohne uns.

Unser Bund tritt nicht in die Öffentlichkeit, um Beruhigungstabletten und politische Schlafmittel zu verteilen. Wir wollen wache, unruhige und mutige Staatsbürger, Staatsbürger mit Zivilcourage, wenn es um Recht und Freiheit geht.

Deshalb sagen wir vor aller Öffentlichkeit unversöhnliche Feindschaft an jeder Form gewaltsamer Machtergreifung und lügnerischer Machterschleichung. Wir sagen unversöhnliche Feindschaft an jeder Form der Diktatur.

Wir halten Gewalt und Terror für stockreaktionär gegenüber der Herrschaft der unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechte, die nach Artikel 1 unserer Verfassung die „Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt“ sind. Wir halten jede Form der Diktatur, ob sie von einer einzigen Staatspartei oder einer Machtgruppe ausgeübt wird, für stockreaktionär gegenüber dem freien Spielraum der parlamentarischen Demokratie.

Man kann an unserem Staat alles verändern, nur seine Grundlage nicht, die Menschenrechte. Wer darauf ausgeht, wird auf unseren entschlossenen Widerstand treffen.

### Politische Aufklärung und Bildung

Wir haben uns in unserer Satzung die Aufgabe politischer Aufklärung und Bildung gestellt, weil Gleichgültigkeit und Dummheit genauso gefährliche Feinde der Demokratie sind wie Fanatismus und Gewalt. Wir werden um die politische Einsicht unseres Volkes werben, und niemand soll uns dabei unsere Geduld und unseren Eifer übertreffen. Mit Terroristen und Fanatikern freilich, die niemand zuhören und jeden Andersdenkenden überwältigen wollen, mit den Feinden der Menschenrechte, die Freiheit sagen und staatliche Leibeigenschaft üben, mit den Volksverführern, die Vaterlandsliebe predigen und neue blutige Abenteuer im Sinn haben, mit diesen Leuten re-

den wir allerdings nur eine Sprache, die sie allein verstehen: Fraktur. Es soll deutlich sein: Politisch Andersdenkende können unsere Gegner, aber nicht unsere Feinde sein. Die Feinde der Republik — das sind auch unsere Feinde.

### Unser Begriff von Demokratie

Wir nennen uns einen Bund aktiver Demokraten. Demokratische Aktion ist unser Programm. Sie wird sich je nach der politischen Situation in unserem Lande zu richten haben. An Aufmärsche in Uniform, an Straßenschlachten und andere brachiale Kraftproben mit irgendwelchen Radikalisten ist von uns nicht gedacht. So wert wir die würdige Tradition des Reichsbanners aus der Zeit der Weimarer Republik halten wollen, **unser Bund steht nicht für die Vergangenheit, sondern für Gegenwart und Zukunft der Demokratie.** Daß der Bund von alten Reichsbanner-Kameraden aus dem Raume Weser-Ems, Hamburg und Hannover im Jahre 1959 neu belebt wurde, und zwar in klarer Erkenntnis der Gefahren, die wiederum gegen die Republik aufstehen, das braucht nicht wortreich verteidigt zu werden. Die alten Kameraden haben das Notwendige getan, und die Entwicklung der demokratiefeindlichen Kräfte in unserem Lande kann ihre Wachsamkeit nur bestätigen. Demokratie ist immer gefährdet. Das liegt in ihrer politischen Natur. Sie muß jedermann die gleiche Freiheit geben, auch denen, die diese Freiheit mißbrauchen wollen, um mit List und Tücke die zur Ermordung der Demokratie zu benutzen. Wir haben das schon einmal erlebt, eine Wiederholung dieser blutigen Farce würde Deutschland aus der Geschichte austreichen.

Das alte Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat die erste deutsche Republik, die unter dem Zeichen Humanismus in Weimar ins Leben trat, mutig gegen ihre rücksichtslosen Feinde von links und von rechts verteidigt. Es hatte Gefallene zu beklagen, deren Name auf keinem Denkmal erscheinen, obwohl sie gestorben sind für die einzige politisch-sittliche Idee, die den Einsatz des Lebens überhaupt lohnt, die große und zu allen Zeiten revolutionäre Idee der Menschenrechte. Diese Toten verpflichten uns. Wir sind, wenn es sein müßte, bereit zu kämpfen wie sie. Die Überlebenden des alten Bundes sind die Initiatoren des neuen Bundes. Neben ihnen stehen Jüngere, die von 1933 — 1945 und im anderen Teil Deutschlands darüberhinaus von der Erfahrung ge-

brandmarkt worden sind, daß jede Gewaltherrschaft menschenunwürdig ist. Die Alten und die Jungen, sie sind sich einig in der Überzeugung, daß die Demokratie die Staatsform der Selbstachtung eines Volkes ist. Und sie wollen, daß unser Volk sich mit dieser Staatsform seiner eigenen Selbstachtung voll identifiziert. Wer seinen Platz neben den alten Reichsbannerkameraden wählt, der darf sicher sein, daß er nicht neben den Verrätern und Henkern der Freiheit steht, der demokratischen Freiheit, die konkret sein muß wie die Wahrheit.

**In diesem Bunde älterer und jüngerer aktiver Demokraten ist uns jedermann willkommen, der die Demokratie als die modernste, weil freieste und beweglichste Staatsform begreift.** Die modernste Staatsform ist die Demokratie, weil sie jeden Tag, in jedem Zusammenhang und in jedem Detail jedermann die gesetzliche Möglichkeit bietet, auf das Bessere in der gesellschaftlichen Wirklichkeit hinzuwirken. Wir begreifen diese Möglichkeit als Pflicht. Jeden Tag, in jedem Zusammenhang und in jedem Detail der gesellschaftlichen Wirklichkeit wollen wir selbstmörderische Gleichgültigkeit, antisozialen Autoritarismus, unwürdige Unterdrückung und listige Manipulation überwinden helfen. Es gibt keinen vollkommenen Staat und keine vollkommene Gesellschaft, weil es keine vollkommene Menschen gibt. Wer anderes behauptet, ist auf Betrug und Herrschaft aus. Aber es gibt den Spielraum der Freiheit; in ihm wird das Bessere ermittelt und die Macht, die es bewirken soll, kontrolliert. Wer nur in „anspruchsvoller Gleichgültigkeit“, wie Jürgen Habermas sagt, blindlings fordert, ohne mitzudenken, mitzurechnen und mitzuraten, der ist kein Demokrat. Die Demokratie ist eine Staatsform, in der alles nach bestem Wissen und Gewissen entschieden wird. Sie braucht das Wissen und das Gewissen aller ihrer Bürger. Letzten Endes ist Demokratie nur so viel wert, wie unser aller Leistung für sie. Wir sind entschlossen, von der Demokratie nicht nur zu fordern und zu empfangen, sondern ihr zu geben und zu opfern.

Unwillkommen sind in unserem Bund Schläger, Fanatiker und Ehrgeizlinge. Sie werden sich bei uns auch nicht wohlfühlen können. Unser Bund ist arm. Er vergibt nicht einmal Streifen oder Sterne, Titel oder Privilegien. Wir haben nicht allzuvielen Freunde. Manche halten uns gar für Narren, die ihre Haut für nichts und wieder nichts zu Markte tragen. Denen, die die Achseln

über uns zucken, können wir nur in aller Freundlichkeit sagen: Mit der Demokratie steht alles auf dem Spiel, auch euer kleines Wohlbehagen, auch eure Zukunft. Habt ihr aus der Geschichte nichts gelernt? Dann kommt einmal bei uns vorbei, wir können euch belehren.

### Unser Verhältnis zu den Parteien

In den Führungsgremien mancher demokratischen Partei sieht man uns mit Unbehagen, ja mit Mißtrauen an. An diese Adressen erklären wir: Es fällt uns nicht ein, den Parteien Konkurrenz machen zu wollen. Im Gegenteil, wir wünschen, daß unsere Bundeskameraden in den demokratischen Parteien möglichst aktiv werden. Wir können und wollen uns nicht einmischen in die Kommunal-, Landes- und Bundespolitik, die von den Parteien vertreten wird. Wir stellen kein politisches Sachprogramm auf und bewerben uns um keinen Regierungsauftrag. Unsere Sache sind weder politische Tagesfragen, noch mittelfristige oder langfristige Planungen. Unsere Sache ist die Freiheit in diesem Lande, eine einfache Sache mit dem höchsten Anspruch. Ihr dienen wir als Freiwillige, unabhängig von jeder Macht und rebellisch gegen jeden Machtmißbrauch. Und jeder Bürger, der gegen Machtmißbrauch zu klagen hat, wird in uns einen Bundesgenossen finden. Wir erwarten von nirgendwoher Befehle — unsere alten Kameraden haben 1933 vergeblich darauf gewartet. Und das Recht, auf das wir uns im äußersten Falle berufen, ist das Notwehr- und Widerstandsrecht jedes Staatsbürgers gegen Tyrannei und Unterdrückung, das ihm in der Präambel der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948 zugestanden wird, wenn das verfaßte Recht von Gewalttätern umgestoßen werden sollte. Dieses Recht hat jeder. Wir wollen es, wenn andere drücken, entschlossen gebrauchen. In den Parteien sollen unsere Bundesfreunde ungehindert nach dem allgemeinen Besten streben, ja, auch gegeneinander streiten, in unserem Bund aber sollen sie gemeinsam dafür einstehen, daß die freiheitliche Grundordnung über alle parteipolitischen Gegensätze hinweg gesichert bleibt. Wir engagieren uns in der elementaren Kontroverse der Geschichte: dem Kampf zwischen Freiheit und Unfreiheit.

Unser Spielraum reicht von den freiheitlichen Marxisten, die Gewalt und Diktatur abgeschworen haben, über die

demokratischen Sozialisten, die Liberalen, die christlichen Demokraten bis zu den demokratischen Konservativen, die nicht von der nationalistischen Krätze befallen sind. Unerwünscht sind bei uns reaktionäre Leninisten-Stalinisten, Faschisten, Rassisten, Mitglieder der NPD und anderer nationalistischer Vereinigungen sowie Fanatiker und Gesinnungslumpen jeder Sorte.

### **Wir und die Jugend**

Unsere Hoffnung richtet sich vor allem auf die junge Generation. Für sie ist innerhalb unseres Bundes der „Jugendbund Schwarz-Rot-Gold“ in Gründung begriffen. In ihm soll aktive Jugend in demokratischer Freiheit und Solidarität zusammenkommen und sich geistig, politisch, sportlich und technisch fördern. Ist hier endlich der Pferdefuß zu entdecken, den Feinde, Zweifler und Ängstliche bei uns suchen? Ja, Kameraden, hier ist der Pferdefuß und wir wollen ihn ungescheut vorzeigen. Wir brauchen als Kern des Bundes Neigungsgruppen für politische Agitation, Verteidigungssport, Übermittlungstechnik, Motorsport. Bildung und Politik, Sport und Technik – davon hört man auch in den Statuten der Jugendorganisationen in totalitären Staaten. Bildung, Politik, Sport und Technik – sind sie schon deshalb totalitär? Muß die Demokratie immer in Samthosen herumlaufen und erröten, wenn sie Muskulatur zeigt? Wir denken nicht daran, der Jugend unseres Staates zu empfehlen, klaglos in den Stresemann hineinzuwachsen. Demokratie ist nicht Schwäche und Wehrlosigkeit. Wer Freiheit genießen will, muß sie verteidigen können. Wir wollen eine Jugend, die dazu fähig ist, geistig wie körperlich.

Deshalb rufen wir die jungen Leute in unserem Lande auf: Laßt euch nicht von der Wohlstandsideologie derer anstecken, die ihre konkreten Freiheiten und Rechte nicht kennen und sie schlimmstenfalls gedankenlos verfressen oder wegwerfen werden.

Laßt euch für materiellen Erfolg und Genuß, so wichtig sie sind, nicht das Erstgeburtsrecht des politisch bewußten Staatsbürgers abkaufen.

Laßt euch nicht frühzeitig zu Spießbürgern verbilden, die alles nur nach der Preisliste beurteilen können.

Lauft nicht jeder forschen Parole nach, die revolutionär klingt und in Wirklichkeit statt einer freien Verfassung eine „Erziehungsdiktatur“ etablieren will.

Die soziale Revolution findet bereits mitten unter uns statt. Sie schreitet voran im rasanten Wachstum der gesellschaftlichen Produktivkräfte. Sie wird unsere gesellschaftlichen Verhältnisse wirksamer verändern als das irgendeine schematische und sterile Ideologie könnte. Daß diese gesellschaftlichen Veränderungen mehr Freiheit, mehr Mitbestimmung und mehr Wohlstand für jedermann bringt, das ist am besten im freien Spielraum der parlamentarischen Demokratie und mit ihren gesetzlich gesicherten Machtkontrollen zu erreichen. Jede sogenannte Räte-demokratie hat bisher nur diskussionsreiche und tatenarme Ohnmacht bewiesen. Die russische Räte-demokratie führte direkt zum Stalinismus. Unser demokratisches Grundgesetz läßt in Artikel 14 und 15 selbst Vergesellschaftung von Grund und Boden, Naturschätzen und Produktionsmitteln zu. Neue gesellschaftliche Produktionsverhältnisse sind aber nur dann progressiv, wenn sie nicht stärkere Abhängigkeit, verminderte Rechte und geringere Produktivität hervorbringen. Dieses Licht geht dem politischen Bewußtsein, das bloß von historischer Zitateinheit lebt, eben in der Tschechoslowakei auf.

Mit Nachdruck warnen wollen wir unsere jungen Leute vor jenen deutsch-tümelnden Chauvinisten, die wieder alte Phrasen feilbieten und politisch dümmer als ihre Urgroßväter sind. Diese Art von Nationalismus hat unserem Land und Volk im 20. Jahrhundert nur Not und Tod gebracht. Er ist der nationale Selbstmord, ja, unter den Bedingungen einer modernen Industriegesellschaft, die über alle Grenzen hinweg supranationale Zusammenhänge schafft, ist solch mittelalterlicher Nationalismus Hoch- und Landesverrat an der Zukunft Deutschlands.

Die moderne Demokratie in unserem Lande wird sich nur so entwickeln, wie unsere Jugend sich politisch entwickeln wird. Macht also den Jugendbund Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zu eurem Modell demokratischer Solidarität! Nehmt das Banner Schwarz-Rot-Gold, unter dem von der Lützowschen Freischar und den rebellischen Bur-schenschaften bis zu den Revolutionären von 1848 und 1918 die beste deutsche Jugend kämpfte, nehmt dieses ehrwürdige Symbol in eure Hände und übertrefft, was eure Väter für euch geschaffen haben. Übertrefft die Gegenwart durch Beispiel und Leistung! Wir rufen euch auf: Junge Arbeiter und Angestellte, Studenten und Reservisten

der Bundeswehr; die Zukunft der deutschen Demokratie ist eure Zukunft!

### **Für den Fortschritt**

Claus Graf Stauffenberg, der am 20. Juli 1944 unter den Kugeln eines Erschießungskommandos für Deutschland fiel, hat uns Überlebenden das Vermächtnis hinterlassen: „Wir wollen eine neue Ordnung, die alle Deutschen zu Trägern des Staates macht und ihnen Recht und Gerechtigkeit verbürgt.“ Diese neue Ordnung ist im Werden, sie muß sich zu einem modernen System von Selbstverwaltung und Mitbestimmung in allen wesentlichen Lebensbereichen von Staat und Gesellschaft entwickeln. Da liegt der Fortschritt!

Unser Bund ist ein Bündnis freier Bürger für Demokratie und Fortschritt. Seine demokratische Aktion steht unter dem Fahnenwort, das ihm unser Kamerad Ministerpräsident a. D. Wilhelm Hoegner gegeben hat:

**Keine Gewalt der Willkür!**

**Alle Gewalt dem Recht!**

**Alles Recht dem Volke!**

**Her zu uns, wer die Freiheit liebt!**



## Mitteilungen des Bundes- vorstandes

1. Die **Bundeskonzferenz** am 24. und 25. Mai 1968 in Frankfurt am Main wählte folgenden **Bundesvorstand**:

**1. Vorsitzender:**

Christian Weiß,  
6 Frankfurt am Main, Im Uhrig 39,  
Telefon 0611 - 51 18 25

**Stellvertr. Vorsitzender:**

Robert Becker,  
605 Offenbach am Main,  
Schöne Aussicht 3,  
Telefon 0611 - 88 13 15

**Stellvertr. Vorsitzender:**

Dietrich Westermann,  
28 Bremen, Plettenberger Weg 18,  
Telefon 0421 - 44 07 33

**Schatzmeister:**

Hans Scheunemann,  
6 Frankfurt am Main-Rödelheim,  
Alexanderstraße 122,  
Telefon 0611 - 78 37 12

**Schriftführer:**

Heinz-Winfried Sabais,  
61 Darmstadt, Herdweg 87,  
Telefon 06151 - 1 33 09

**Stellvertr. Schriftführer:**

Willi Haag,  
6 Frankfurt am Main 50,  
Ulrichstraße 78,  
Telefon 0611 - 51 11 05

**Pressereferent:**

August Kerger,  
53 Bonn, Nikolausstraße 17,  
Telefon 02221 - 2 97 15

**Jugendleiter:**

Adolf Dierking,  
28 Bremen-Huchting,  
Karl-Hurtzig-Straße 13

2. Die **Bundesgeschäftsstelle** befindet sich in 6 Frankfurt am Main, Reineckstraße 7, Parkhaus Konstabler Wache (Zwischengeschoß), Telefon 0611 - 29 41 61. Geschäftszeit 14.00 bis 18.00 Uhr.
3. Die auf der Bundeskonferenz beschlossene **neue Satzung** wird gedruckt und alsbald den Mitgliedern über die Organisationsgliederung zugestellt.
4. Auf der Bundeskonferenz wurden folgende **Monatsbeiträge** beschlossen: DM 1,-, DM 2,-, DM 3,-, DM 5,-, für die **Beitragsmarken** ausgegeben werden. Beitragseinschätzung nach eigenem Ermessen. **Bundesabzeichen** und **Mitgliedsbücher** werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.
5. **Landesverbände:** Nach § 8 der neuen Bundessatzung ist ein Landesverband der Zusammenschluß der Ortsvereine innerhalb eines Bundeslandes **oder Gebietes**. Das heißt also,

daß das Gebiet eines Landesverbandes sich nicht immer mit dem Gebiet eines Bundeslandes decken wird. Die Abgrenzung der Landesverbände wird demnächst mitgeteilt.

6. Der **Versammlungskalender** der Ortsvereine usw. kann hier veröffentlicht werden. Das gilt auch für kurze Berichte aus der Tätigkeit der Ortsvereine. In der Regel erscheint „Das Reichsbanner“ Mitte des Monats.

## Aus den Ortsvereinen

### Landesverband Hessen

#### Ortsverein Frankfurt am Main

Außerordentliche Mitgliederversammlung am Freitag, dem 28. 6. 1968, 19 Uhr im Klubsaal des Hauses Dornbusch. Wir bitten darum, daß möglichst alle Kameraden an dieser wichtigen Veranstaltung teilnehmen.

#### Ortsverein Offenbach am Main

Nächste Mitgliederversammlung am 1. 7. 1968 im Gewerkschaftshaus, Kleiner Sitzungssaal. Tagesordnung wird durch Rundschreiben bekanntgegeben.

### Landesverband Bayern

Durch den Tod des Kameraden Heinz Göhler hat sich die Konstituierung der neuen Organisation verzögert. Alle Kameraden die an der letzten Veranstaltung in München teilgenommen haben, werden von der Bundesgeschäftsstelle unterrichtet. Ferner wird ihnen unser Mitteilungsblatt zugestellt.

### DANKSAGUNG

Für die liebevollen Beweise der Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust der uns betroffen hat, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Im Namen  
aller Hinterbliebenen

**Irmgard Göhler**

München, im Mai 1968

### Landesverband Nordrhein-Westfalen

#### Ortsverein Leverkusen

Nach dem Wiederaufleben des Ortsvereins hat dieser eine sehr gute Entwicklung genommen. Bereits jetzt sind die Hälfte der Mitglieder junge Kameraden. Im Rahmen des Jugendbundes soll eine Neigungsgruppe Motorsport ihre Tätigkeit aufnehmen. Der Ortsverein ist dabei, seine Werbetätigkeit auf die nähere und weitere Umgebung von Leverkusen auszudehnen. Kontakte mit Kameraden aus **Orten des Bergischen Landes** und aus dem rechtsrheinischen **Köln** wurden schon aufgenommen. Weitere Interessenten aus diesen Gebieten werden gebeten, sich mit dem Ortsvereinsvorsitzenden Kameraden Josef Karp, 509 Leverkusen, Petersbergstraße 41, Telefon 7 13 62, in Verbindung zu setzen.

### Ortsverein Krefeld

Der Ortsverein Krefeld wurde wieder gegründet. Vorsitzender ist der Kamerad Albert Machost, 415 Krefeld, Prinzenbergstraße 111, Telefon 6 43 93. Interessenten und frühere Kameraden aus Orten des linken Niederrheins wollen sich mit dem Kameraden Machost in Verbindung setzen.

### Landesverband Schleswig-Holstein

Alle Kameraden, die ihre Mitgliedschaft wieder aufleben lassen wollen, oder neue Freunde, wenden sich an den Kameraden Walter Jansen, 23 Kronshagen über Kiel, Steindamm 1 c.

### Landesverband Baden-Württemberg

Bei der Bundesgeschäftsstelle haben sich Einzelmitglieder aus Baden-Württemberg gemeldet. Bis zur Neukonstituierung der Ortsvereine bitten wir alle früheren Kameraden, die ihre Mitgliedschaft wieder aufleben lassen wollen und auch neue Interessenten, sich unmittelbar mit der Bundesgeschäftsstelle in Frankfurt in Verbindung zu setzen.

### Werbung und Neugründung

Nach unserer gut verlaufenen Bundeskonferenz in Frankfurt am Main, die sich eine neue moderne Bundessatzung gegeben und einen Bundesvorstand gewählt hat, stehen alle Organisationsgliederungen und Kameraden vor der wichtigen Aufgabe, nunmehr dem Ausbau der Organisation und der Werbung neuer Kameraden ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden. Unsere Einzelmitglieder in solchen Orten, in denen noch kein Ortsverein oder Stützpunkt besteht, müssen Kristallisationspunkte für solche Gliederungen sein.

Wer für diese Arbeit Rat und Mitwirkung braucht, wende sich an die Bundesgeschäftsstelle in Frankfurt am Main, Reineckstraße 7. Es wird nach Möglichkeit geholfen. Das heute in diesem Blatt veröffentlichte Grundsatzreferat des Kameraden Heinz-Winfried Sabais wird für Werbezwecke als Sonderdruck im Format DIN A 5 herausgegeben.

**Das Reichsbanner**  
Offizielles Organ des Reichsbanners  
Schwarz-Rot-Gold,  
Bund aktiver Demokraten e. V. und  
des Freiheitsbundes e. V., Berlin

Nr. 6 · Juni 1968 · 12. Jahrgang

Herausgeber: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bundesvorstand, 6 Frankfurt am Main, Reineckstraße 7 (Zwischengeschoß Parkhaus), Telefon 29 41 61. Verantwortlich für die Redaktion: August Kerger, 53 Bonn, Nikolausstraße 17/II, Telefon 2 97 15.

Anzeigenleitung: Werner Bümlin, 6 Frankfurt am Main, Ortenberger Str. 54, Telefon 45 54 60. Druck u. Verlag: Alfred Ludwig & Sohn OHG, 6 Frankfurt am Main, Löwengasse 27, Telefon 45 44 55.

Die unter Verfasseramen erschienenen Artikel stellen nicht in jedem Falle unbedingt die Meinung der Redaktion dar. — Für unverlangte Manuskripte, denen wir Rückporto beizufügen bitten, keine Gewähr. Alle Manuskripte und sonstige Leserzuschriften sind an die Redaktion: 53 Bonn, Nikolausstraße 17, zu richten.